

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 106 (1980)

Heft: 40

Illustration: [s.n.]

Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

«Die Leute gegenüber», sagt die Gattin, «führen sichtlich ein sehr glückliches Eheleben. Jeden Morgen, bevor er weggeht, gibt der Mann der Frau einen Kuss. Warum tut du das nicht auch?»

«Ich?» fragt der Gatte. «Ich bin ihr doch gar nicht vorgestellt worden.»

*

Man sprach vor Talleyrand von der Deputiertenkammer, deren Nützlichkeit er häufig bestritt.

«Nun, Sie werden doch nicht leugnen», sagte ein Anwesender, «dass man in der Kammer manches Gewissen findet.»

«Gewiss», meinte Talleyrand. «Sehr viele sogar. Sémonville, zum Beispiel, hat ihrer zwei.»

*

Der Schauspieler Michel Baron war seit jeher ein starker Schnupperer, und die Folge war, dass er durch die Nase redete. La Bruyère sagte von ihm, er sei der grösste Schauspieler, und das einzige, was ihm fehle, sei, dass er nicht durch den Mund spreche.

*

Ein Gemeindemitglied sagt zum scheidenden Pfarrer:

«Ich weiss wirklich nicht, was wir ohne Sie anfangen werden.»

Der Pfarrer: «Nun, die Kirche wird bald einen bessern Mann finden, als ich bin.»

Das Gemeindemitglied: «Ja, das sagen alle, aber in Wirklichkeit ist es bisher immer nur schlechter geworden.»

«Dir ein Buch leihen? Um keinen Preis! Ich verleihe keine Bücher. Man kriegt sie nie zurück. Sieh nur diese Regale! Nun, das alles sind Bücher, die ich mir ausgeliehen habe.»

*

Ein junger Mann bemerkte täglich eine reizende Frau, die anscheinend denselben Weg zur Arbeit hat wie er. Eines Tages kann er sich nicht enthalten, sie anzusprechen:

«Madame ... gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen ... ich finde Sie sehr hübsch, sehr elegant, ganz entzückend, mit einem Wort, ich kann nur Gutes an Ihnen feststellen. Ich weiss wohl, dass Sie an mir nichts bemerkenswert finden werden, aber sagen Sie mir doch wenigstens ein freundliches Wort ...»

Da dreht die Dame sich um und sagt:

«Sie haben einen sehr guten Geschmack, Monsieur.»

*

Einmal war der Romancier Maurice Dekobra leicht erkrankt und musste das Bett hüten. Da besuchte ihn eine befreundete Engländerin und las ihm einen Roman vor, der gerade in Amerika grossen Erfolg hatte. Als in einem Kapitel die Situation der Helden ein wenig heikel wurde, zögerte die Vorleserin und wollte verstummen. Doch Dekobra rief:

«Halten Sie sich meinetwegen die Ohren zu, aber lesen Sie weiter!»

*

Auf die Frage, welches das beste Mittel sei, um alt zu werden und jung zu bleiben, erwiderte Tristan Bernard:

«Leider die Arbeit.»



Henry Ford:

**Enten legen ihre Eier in aller Stille,
Hühner gackern dabei wie verrückt.
Was ist die Folge? Alle Welt isst Hühnereier.**



In der
nächsten Nummer:

Der Traum vom Eigenheim

Peter Hürzeler ist die bahnbrechende Entdeckung gelungen, wie man auch trotz totaler Ueberbauung unseres Landes stolzer Besitzer eines eigenen Hauses werden kann ...

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.—
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der
Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen
 SCHWEIZER PAPIER